

OBERÖSTERREICHER DES TAGES

# Der Chef im ÖSV-Wachskabinett

Manfred Hierschläger ist bei der nordischen WM ein gefragter Mann

VON DOMINIK FEISCHL

Längst bevor die Langläufer derzeit bei der nordischen WM in Planica ins Schwitzen kommen, hat ein Mühlviertler mit seinem Team schon die Arbeit begonnen. Manfred Hierschläger ist als langjähriger Servicechef im Österreichischen Skiverband der Herr über das Wachskabinett. Und verantwortlich dafür, dass Österreichs Weltklasse-Frau Teresa Stadlober selten über einen langsamen Ski jammern muss. Die Suche nach dem passenden Ski, Schliff und Wachs ist eine Wissenschaft für sich.

„Bisher hat es meist gut gepasst“, sagt der 33-jährige Familienvater aus Eidenberg bescheiden. Gepasst ist untertrieben. Mit weitaus geringeren finanziellen und personellen Mitteln als die großen Loipen-Nationen aus Skandinavien oder Deutschland ausgestattet, holt Hierschläger mit viel Tüftlerei und Gespür einiges heraus für die Sportler.

Bereits mit 19 Jahren traf der Eidenberger die Entscheidung, Trainer und Servicemann zu werden,

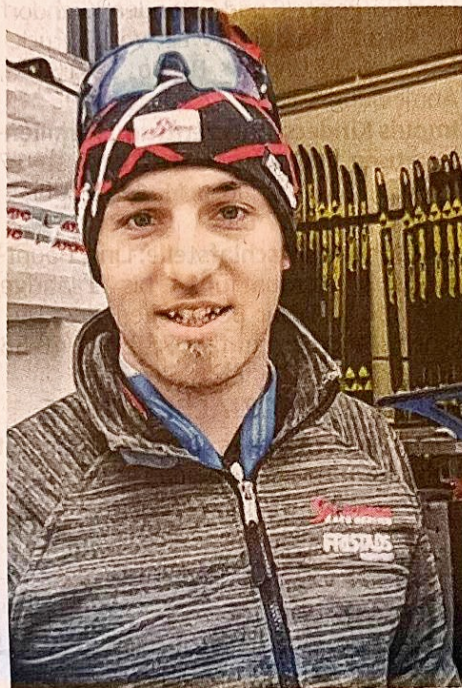


Foto: privat

„Das Wetter wird wechselhaft, auch Regen kann kommen, und der Schnee ist noch nicht so alt.“

■ Manfred Hierschläger, der Eidenberger stellt sich in Planica auf viel Arbeit mit seinem Team ein

nachdem ihn ein Wirbelbruch eingebremst und er danach den Anschluss verloren hatte. „Mir machte das Organisieren und Motivieren der anderen aber mindestens so viel Spaß“, erzählt der gelernte Elektriker, der im Nordischen Ausbildungszentrum im steirischen Eisenerz in die Lehre ging. Er trat so auch in die Fußstapfen seines Onkels Anton Hierschläger, der in den 1990er-Jahren ÖSV-Cheftrainer war. Seit fast neun Jahren ist sein Neffe nun im Skiverband ein gefragter Mann.

In Planica erwarten Hierschläger wechselhaftes Wetter und dementsprechend diffizile Verhältnisse. „Auch Regen kann kommen. Der Schnee ist dazu nicht so alt, eher fein und schwer einzuschätzen.“ Die Grundfitness des Langläufers kommt Hierschläger auch als Servicemann zugute. „Was viele Leute nicht wissen, ist, dass wir beim Skitesten jeden Tag auch einige Kilometer zurücklegen müssen.“ Auf 20 bis 30 komme er da im Schnitt. Sein Lohn ist keine Medaille. Aber ein Feierabend-Bier gehe sich dann schon aus.